Zwischenetage

Autor(en): **Höss, Dieter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-596773

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frauen-trost

Immer schon
war sie die Erste
beim Erobern
der buntesten Schaufel im Sandkasten
in der Korbballmannschaft
im Schnellrechnen
beim Betreten des Lifts
und im Erhaschen
des Sitzplatzes in der Strassenbahn.

Sie war
die mit dem besten Maturitätsabschluss
promovierte im Wirtschaftsstudium
«summa cum laude»
kam in leitende Positionen
und hatte es geschafft
als Frau im Allgemeinen
als Gattin im Besonderen
als Mutter im Speziellen.

Und als sie mit vierzig
die Ellbogen verschlissen
die Seele ausgefranst
beim Anblick eines Trauerzuges
zum ersten Mal sagen wollte
«bitte nach Ihnen»
da gelang ihr das nicht.

Es war ihr eigener.

Jacqueline Crevoisier

High-Society-Dasein

Ohne Frühstück aus dem Haus.
Bei Rot über die Ampel.
Schuften ohne Panne.
Karriere um jeden Preis.
Danach Unterhaltung, Partystress,
rauchen und saufen bis zum Morgen.

Das bisschen Leben
werden wir schon schaffen.

Wolf Buchinger

Zwischen-etage

Als ob das so einfach wäre
zwischen denen da oben
und denen da unten,

als ob da nicht
die Zwischenetage wäre
mit all denen dazwischen

und die Angst
der Aufsteiger
vor den Aufsteigenden

und die Angst
der Aufsteigenden
vor den Aufgestiegenen

und die Angst
der Aufgestiegenen
vor den Nachsteigenden

und die Angst
der Nachsteigenden
vor den Absteigern

und die Angst
abzustürzen

und die Lust
auszusteigen

und der Zwang
zu tun, als ginge es
ständig bergauf.

Dieter Höss

Die Parabel

vom Aufstieg eines Baubetriebs zum Weltimperium und dessen nicht ganz unerwarteter Fall:

Ein Baulöwe, jemals klein begonnen, war heute Vorsteher eines Riesenkonzerns. Keine Profitmöglichkeit, die er nicht über Kilometer hinweg gewittert und kein brieftaschenfüllendes Projekt, das er sich nicht untergekrallt hätte. Jeden noch so protestlauten Widerstand brüllte er allgewaltig nieder.

Als er allerdings für sein weltweites Milliardenprojekt «Holzbau für umweltfreundliches Wohnen» die Billigkräfte schwarze Termiten aus Afrika, zudem schwarz einstellte, fiel sein Imperium über Nacht zusammen.

Jacqueline Crevoisier

Sie, die CEO's

Sie sitzen, dank den Ellenbogen,
in der Chefetage oben
an Mahagonitischen.

Sie vernichten Konkurrenten,
die gefährlich werden könnten,
lassen Schampus zischen.

Sie, die CEO's dieser Sorte,
haben nur die grossen Worte
und sind skrupellos.

Ihre Villen, ihre Jachten,
die sie zu erwerben trachten,
sie sind riesengross.

Doch ihr allerletztes Heim,
das wird auch nicht grösser sein
als zwei Meter bloss.

Hugo Leimer